



# WAHRHEITS SUCHER

Joachim Gerhards neueste Box ist auf perfekte Impulswiedergabe und höchsten Wirkungsgrad gezüchtet. Man kann damit Verstärkern ganz tief in die Seele blicken – und vor allem Röhren wahre Musikfeste entlocken.

■ Test: Bernhard Rietschel

---

## TEST

Breitband-Lautsprecherbox

**SUESSKIND PULS**

6800 €

---

Die Suesskind Beo markierte in AUDIO 6/14 das Comeback von Joachim Gerhard mit einem Paukenschlag: Da erklärte eine breitbandige, farbstarke (nicht nur äußerlich), hoch belastbare und grundehrliche Standbox von eher klobiger Statur das Zeitalter miniaturisierter singender Bleistifte und überstylter Design-Musikschlucker einfach für beendet.

Mit so einer voluminösen, im Bass tief getrennten Dreiwegebox und ihrem schweren Tiefton-Langhuber arbeitet aber nicht jeder Amp gerne zusammen, erst recht keine Röhre. Also mischten die Redakteure in ihren Beifall zunehmend auch Zugabe-Rufe, wann immer sich die Gelegenheit ergab: „Als Nächstes machst du jetzt aber mal was mit Wirkungsgrad“, versuchte etwa Hannes Maier die Suesskindische Modellpolitik in eine ihm genehme Richtung zu lenken – hin zu mehr Röhrentauglichkeit, zu noch ungezwungenerer Dynamik, um den von ihm so heiß geliebten Vakuumkolben-Amps zu noch mehr Hörraum-Dominanz zu verhelfen. Dieses Ziel jedenfalls darf jetzt als erreicht gelten.

Joachim Gerhard hatte die gesuchte Box natürlich längst fertig. Genauer gesagt mehrere Prototypen, an denen er jahrelang gearbeitet, gemessen, optimiert und gefrickelt hat, und die ihn nun zu einer serienreifen Box geführt haben. Ihr Name ist Puls. Das passt perfekt, denn eine der herausragenden Eigenschaften dieser Box ist ihre akkurate Impulswiedergabe, die sie einem ungewöhnlichen Bauprinzip verdankt: Die Puls basiert auf genau einem Chassis pro Kanal – einem Breitbänder, der das gesamte Musikspektrum vom Tiefbass bis zum Oberton verarbeitet.

Da unsere Ohren extrem empfindlich auch den Phasenbezug einzelner Klangelemente zueinander reagieren, sollten alle Frequenzbereiche möglichst phasenkohärent abgestrahlt werden. Nur dann kann das Gehör die klangliche Feinststruktur korrekt interpretieren. Mehrwege-Konstruktionen tun sich damit prinzipbedingt schwer, schon wegen der räumlichen Trennung der unterschiedlichen Treiber und wegen des Phaseneinflusses praktisch jeder Frequenzweiche. Es gibt Ausnahmen etwa von Dynaudio



**DA PASSEN AUCH LPS REIN:** Der ausgefuchst resonanzoptimierte Ständer entstand in Zusammenarbeit mit bFly Audio.

oder Thiel, die dem Ideal sehr nahe kommen. Breitbänder jedoch haben die Zeitrichtigkeit gewissermaßen eingebaut: eine Schwingspule, eine Membran, keine Weiche – da kann phasenmäßig kaum was schiefehen, solange kein bizarr verbogener Frequenzgang das Ergebnis hintenrum wieder zunichte macht.

Gute Breitbänder sind schwer zu bauen und fast automatisch teuer. So kostet der 20er-Treiber einer einzelnen Puls im Einkauf mehr als so manche renommierte Dreiwegen-Bestückung – pro Paar. Entwickelt wurde er in einer jahrelangen, intensiven Kooperation zwischen Joachim Gerhard und Armin Galm, dessen badische Edel-Manufaktur das Chassis dann auch herstellt. Von der Stange ist hier gar nichts: Allein bis für die Pappmembran die genau richtige Mischung aus Zellulose und nicht weiter spezifizierten Zusatzstoffen gefunden war, wurden „Hunderte“ (Gerhard) von Testmembranen angefertigt und wieder verworfen. Das jetzt verwendete Material wird in eine Nawi-

Trichterform mit gekrümmten Wänden gebracht und resultiert in einer sehr resonanzarmen Membran, die ohne nachträgliche Beschichtungen auskommt – künstliche Dämpfung an dieser Stelle wollten die Entwickler im Sinne optimaler Feinzeichnung unbedingt vermeiden.

Am Rand läuft die Membran wellig aus, bildet also ihre eigene Sicke, die auf der Rückseite zwar eine dünne Beschichtung trägt, um Reflexionen am Membranrand zu unterdrücken, dabei aber deutlich verlustärmer ist als der übliche Gummiwulst. Angetrieben wird das Ganze von einem Magnetsystem, das mit modernsten Hilfsmitteln – etwa Finite-Elemente-Simulationen – entwickelt wurde und auf einem klassischen, besondere Linearität versprechenden AlNi-Co-Magneten basiert.

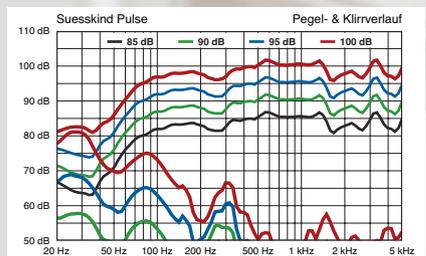
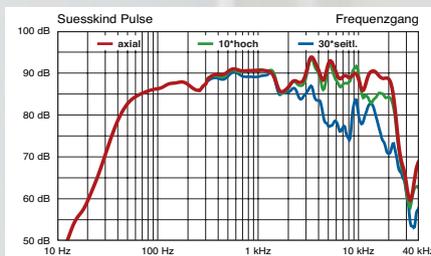
Den Erfolg der Bemühungen kann man am Frequenzgang ablesen, der ohne große Einbrüche bis über 20kHz reicht – mit einem 20er-Breitbänder normalerweise schwer zu schaffen. Wobei auch der



**QUELL DER FREUDE:** Der Alnico-Breitbänder mit Schwirrkonus und feststehendem Phaseplug hat nur zehn Gramm bewegte Masse – inklusive Schwingspule.

## MESSLABOR

Mit Ausnahme schmalbandiger Wellen misst sich die Puls im Mittelhochton ausgewogen bis 20kHz (1). Im Hochton entwickelt das Chassis erwartungsgemäß eine starke Richtwirkung, der Bass ist etwas zurückgenommen, reicht aber relativ tief. Der Maximalpegel beträgt ca. 100dB, darunter ist die Box sehr klirrarmer (2). Hohe Impedanz (>8Ω) und hoher Wirkungsgrad führen zu einer sehr günstigen AK von 40.



## Produkt Marketing Manager m/w

für Home Audio & Automotive

Burmester Audiosysteme ist ein inhabergeführtes Berliner Unternehmen mit einem hochmotivierten und engagierten Mitarbeiterteam.

Wir entwickeln, fertigen und vertreiben seit 37 Jahren hochwertige Home Audio Produkte, wie z.B. CD-Player, Vorverstärker, Endstufen und Musikcenter, die weltweit von Musikliebhabern geschätzt werden.

Auch im Automobilbereich sind wir mit High-End Soundsystemen bei den Marken Bugatti, Porsche und Mercedes-Benz im Markt sehr erfolgreich vertreten und können auch hier auf mittlerweile zehn erfolgreiche Jahre "Art for the Ear" zurückblicken.

Zur Verstärkung unserer Marketing- und Vertriebsmannschaft suchen wir einen Kenner der HiFi-Branche, der sich mit ausgeprägter Affinität für hochwertige Produkte und einem geschulten Ohr in unserem Anspruch an die perfekte Musikwiedergabe wiederfindet.

Bewerbungen werden natürlich vertraulich behandelt.

Weitere Infos unter:

[www.burmester.de/News/Jobs](http://www.burmester.de/News/Jobs)



Galm-Treiber den Hochton nicht mit der gesamten Membranfläche wiedergibt – was in extremer, praxisfremder Richtwirkung resultieren würde –, sondern hauptsächlich mit einem kleinen Zusatzkonus in der Membranmitte, der wiederum von einem Holz-Phaseplug linearisiert wird. Was der Schwirrkonus für die Höhen tut, leistet ein großkalibriges, aber kurzes Reflexrohr am Heck der Box für den Bass: Aus üppigen 44 Litern Nettovolumen schafft die Puls einen für Breitband-Verhältnisse durchaus repektablen Tiefton, der sich erst zwischen 40 und 50 Hertz wirklich verabschiedet. Dass hier keine Rekorde purzeln, liegt in der Natur der Sache – leichte Membranen mit starkem Antrieb, wie sie für die Hochton-Performance nötig sind, können keine optimalen Basstreiber sein. Stören dürfte das fast niemanden, denn einerseits haben Breitband-Fans die ordinären Versuchungen fetter Bässe meist eh längst überwunden, und andererseits erübrigt sich diese Diskussion, wenn man die Boxen unter sinnvoller Nutzung der Raumakustik aufstellt und idealerweise auch seinen Hörplatz mit Bedacht wählt.

Die Puls bevorzugte eindeutig die seit Jahrzehnten von Joachim Gerhard propagierte „Audio-Physic-Aufstellung“ mit sehr breiter Stereobasis, kurzem Hörabstand und einem Sitzplatz möglichst in Rückwand-Nähe. Im Fernfeld gelegentlich störende, leichte Verfärbungen lösten sich dann in Wohlgefallen auf – oder besser gesagt in reinsten Hochgenuss, in sinnliche Euphorie: Die Puls spielte schlicht riesig, mit einer weiten, akkurat in die Tiefe gezeichneten Bühne, die fast begehbar wirkte. Mit Musikern darauf, die vor Energie und Spielfreude kaum zu bändigen schienen. Ein Musikfest, dessen Dynamik und Ausdruckskraft augenblicklich auf die Tester übersprang. So führten Schlagzeugbreaks zu spontanem Schenkelklopfen, Klavierläufe zu „Boah“-Ausrufen und besonders gewitzte Trompeteneinsätze mitunter zu irrem Kichern. Wer eine milde Box sucht, die die Musik stets vornehm auf Distanz hält, ist mit der heißen, unmittelbaren Puls vermutlich falsch beraten. Abenteuerlustige Hörer mit einem Faible für Röhrenamps dagegen werden sie lieben: Die zehn Watt eines Pure Sound 2A3 (Seite 106) spannen

an ihr mühelos ein pulsierendes, strahlendes Klanguniversum auf, das mit jeder Platte weiter expandiert, und das unter Wohnzimmer-Bedingungen keine Dynamik-Limits kennt. Wenn es guten Röhren so leicht gemacht wird wie hier, mit Riesen-Wirkungsgrad und reiner 8Ω-Impedanz, darf man nur eines nicht versuchen: im Vergleich einen Transistorverstärker zu hören. Der dann ungeachtet sonstiger Meriten klingt, als befände sich die Hälfte seiner Bauteile noch im Standby.

### FAZIT



**Bernhard Rietschel**  
AUDIO-Chefredakteur

**Lautsprecher wie die Puls oder auch die Davis von Seite 22 und die aktuell boomenden, minimalistischen Röhrenamps profitieren voneinander und sind aufeinander angewiesen: Zusammen gelingt ihnen nichts Geringeres als eine neue, eigentlich ganz alte Art, Musik intensiv zu genießen.**

### STECKBRIEF

SUESSKIND PULS	
Vertrieb	Suesskind Audio 0 21 04 / 17 55 60
www.	<a href="http://suesskindaudio.de">suesskindaudio.de</a>
Listenpreis	6800 Euro
Garantiezeit	5 Jahre
Maße B x H x T	34 x 59 x 31,4 cm
Gewicht	18 kg
Furnier/Folie/Lack	• / - / •
Farben	Makassar, Eiche, Zebrano, Nuss; Front&Rücken immer hochglanz
Arbeitsprinzipien	1-Wege Bassreflex
Raumanpassung	-
Besonderheiten	hoher Wirkungsgrad



### AUDIOGRAMM

- ➕ Macht aus wenig Leistung riesigen, anspringend dynamischen Klang.
- ➖ Lässt Transistor-Amps ziemlich blass wirken.

Neutralität (2x)	90	██████████
Detailtreue (2x)	105	██████████
Ortbarkeit	100	██████████
Räumlichkeit	95	██████████
Feindynamik	110	██████████
Maximalpegel	85	██████████
Bassqualität	90	██████████
Basstiefe	80	██████████
Verarbeitung	sehr gut	

**AUDIO KLANGURTEIL 95 (NUR AN RÖHREN)**  
**PREIS/LEISTUNG SEHR GUT**